

*„kleine Wildkatze“*

BM Jaguarino Cross 50 1973



Mario Bonvicini wurde 1903 in Granarolo dell'Emilia, einer kleinen Gemeinde 10 Kilometer nördlich von Bologna, geboren. Schon mit jungen Jahren begeisterte er sich für den Motorsport, sammelte Pokale in Rennen von eher regionaler Bedeutung, nahm aber auch an herausfordernden Wettbewerben wie dem Giro d'Italia oder dem Giro del Veneto teil.

Nach Ende des zweiten Weltkriegs betätigte sich Bonvicini selbst als Hersteller, wählte als Markennamen BM – was aber nicht die Initialen seines Namens bedeutet: zwar steht das B für Bonvicini, das M aber nicht für Mario, sondern für Moto. Er hat es hintangestellt und nicht wie viele andere – Carlo Guzzi zum Beispiel – vor den Namen. Bonvicini muss gute Kontakte nach Deutschland gehabt haben, für die ersten Produkte seines 1952 gegründeten Unternehmens verwendet er Motoren, die er von NSU und Ilo aus Pinneberg bezog. Hubraumkleine Motoren waren das, mit 75 bzw 98 ccm. Bonvicini war klug genug, sich der Marktlage im Nachkriegs-Italien anzupassen, keine Experimente zu wagen. Er war ein Konfektionär reinen Wassers, die Rahmen zB ließ er bei Verlicchi schmieden.

Sein Firmensitz war in der Via G. Massarenti in Bologna – der war aber bald zu klein, BM blieb zwar in der Stadt, wechselte aber Via P. Orlandi. Schuld für die Expansion war Bonvicinis Einstieg in die Roller- und Mopedklasse – hierfür verwendet er aber Motoren eines italienischen Herstellers – nämlich von Motori Minarelli. Dem man immer wieder begegnet, wenn man sich intensiver mit Mopeds unseres südlichen Nachbarlands beschäftigt. Aber auch Morini Motoren (wie bei der erst kürzlich vorgestellten Malanca – siehe [HIER](#)) verbaute Bonvicini. Marketingtechnisch ausgeklügelt war sicher die Namensgebung für seine Flitzer. Seine Roller und Mopeds hießen zB Brighella, Columbina, Dai Dai, Gambalesta, Minotauro, Panettiere, Pokerino, Somaschini, Sorano, Velocino, Wally oder Zebretta.

Das wohl erfolgreichste Produkt aus dem Hause BM war aber vermutlich die Jaguarino. Der Name bedeutet grob übersetzt „kleiner Jaguar“, meint aber nicht die racinggrünen Rennsportwagen aus Great Britain, sondern die Jungen der schwarzgefleckten Raubkatzen - welche ja auch den englischen Sportautos den Namen gegeben hatten. Die Jaguarino kam in den frühen 60er Jahren auf den Markt und blieb – mehrfach modifiziert und der jeweiligen Marktlage angepasst – bis Mitte der 70er Jahre im Programm. Es gab sie in verschiedenen Ausführungen als Touren-, Sport und Supersport sowie im Gelände-Outfit. Letztere haben wir hier im Bild, die Cross stammt aus dem Jahr 1973, wird eben von dem Morini Motor angetrieben und fällt wegen ihres kurzen, dafür hohen Rahmens auf. Mit einer ewig lange Tauchgabel, dem hochgezogener Auspuff, einem Einpersonensitzbänkchen und breitem, hohen Lenker ist sie ein klassischer Gatschhupfer halt.

Hans Braun, ein Mopedsammler aus dem OÖ-Bezirk Gmunden, hat die kleine Wildkatze in Salzburg gekauft und von Grund auf restauriert. Papiere hat er keine (deshalb sind technische Details wie 49ccm, 2,5 PS, Spitze ca 60 kmh bei einem Gewicht von 65 Kg bloß Prospektangaben, die nicht unbedingt zu dieser Ausführung passen müssen). Hans meint, sie dürfte ursprünglich aber in Italien gelaufen sein, denn Österreich sei eher kein BM Land. Deutschland dagegen schon, denn dorthin wurden sie geliefert, aber unter dem Label „Tornax“ verkauft. Das betraf die Modelle TS80 (Tourensport) und RX 80 (Enduro), die auch unter der Marke „Kosmos“ vertrieben wurden. Um unsere Geschichte abschließend noch globaler werden zu lassen: BM hat für Yankee Motors im Staat New York das Modell „Boss“ gebaut und geliefert. BM: eine scheinbar kleine italienische Spinne, die ihre Fäden aber in die ganze Welt verknüpft hat! Der langfristig aber geänderten Bedingungen und dem Konkurrenzdruck nicht standhalten konnte. BM sperrte 1988 zu, Bonvicini selbst war schon 1986 gestorben.







